http://www.uni-kiel.de/anorg/lagaly/group/klausSchiver/benekebrunnen.pdf

Please take notice of: (c)Beneke. Don't quote without permission.

Bericht von der Wiederinbetriebnahme des Beneke-Brunnens nach der Restauration am 11.September 2005 in Bad Nauheim

Klaus Beneke
Institut für Anorganische Chemie
der Christian-Albrechts-Universität
der Universität
D-24098 Kiel
k.beneke@email.uni-kiel.de

September 2005,
geändert 18. und 31. Oktober 2005

Einladung

FREUNDESKREIS BAD NAUHEIMER JUGENDSTIL

Drs. Mutgard und Hans Jürgen Kuschke, Burgallee 41, Bad Nauheim, GbR

GEGRÜNDET 1996 ALS FORDERINITIATIVE FÜR DIE
DENKMALGESCHÜTZTEN BAD NAUHEIMER JUGENDSTILKURANLAGEN

EINLADUNG

Anläßlich der Inbetriebnahme des restaurierten

BENEKE-BRUNNENS

lädt der FREUNDESKREIS BAD NAUHEIMER JUGENDSTIL

zu seiner **12. BENEFIZVERANSTALTUNG**

am Sonntag, den 11. September 2005, 10.00 Uhr

in den Spiegelsaal des Hotel Dolce in Bad Nauheim ein.

Signet: Zeichnung von J. V. Cissarz aus dem Jahr 1908, entnommen aus den Akten des Staatsarchivs Darmstadt, zurest publiziert in: Britta Spranger, Jugendstil in Bad Nauheim, Darmstadt und Marburg 1983, S. 275

INITIALE

„Das ganze Monument dem Platz angemessen
und von angenehmer Wirkung"

(Karl Friedrich Schinkel)

Zum Gedenken an den Darmstädter Bildhauer

HEINRICH JOBST
(1874-1943)

Schöpfer des Beneke-Brunnens
zu Bad Nauheim

PROGRAMM

BEGRÜSSUNG
Prof. Dr. med. Hans Jürgen Kuschke

DIA-VORTRAG
Denkmäler - in Architektur gefaßte Ruhmeszeichen

DER BENEKE-BRUNNEN IN BAD NAUHEIM
ZWISCHEN REITERSTANDBILD UND S-PRINTING HORSE -

Eine neue Bildersprache
Dr. phil. Britta Spranger, Mainz

SCHLUßWORT
Prof. Dr. med. Hans Jürgen Kuschke

Ab 12.00 Uhr
Möglichkeit der Teilnahme am Brunch im Hotel Dolce
(Bitte anmelden, sh. Antwortkarte)

15.00 Uhr
Treffpunkt am Beneke-Brunnen
Inbetriebnahme des Wasserspiels
Anschließend Führung durch den Sprudelhof
mit Frau Dr. B. Spranger

FREUNDESKREIS
BAD NAUHEIMER JUGENDSTIL.

Benefizveranstaltung zugunsten der Veranstaltung
und gemeinnütziger Projekte

Spenden erbeten!

Am 10. September 2005 fuhr ich mit dem Auto von Kiel nach Bad Nauheim, um am 11. September an den Feierlichkeiten der Wiedereröffnung des restaurierten Beneke-Brunnens teilzunehmen. Dazu war ich von den Initiatoren Frau Dr. phil. Mutgard Kuschke und deren Mann Prof. Dr. med. Hans Jürgen Kuschke als Ehrengast im Januar 2005 eingeladen worden.

Herr und Frau Kuschke hatten am 26. August 1996 einen FREUNDESKREIS BAD NAUHEIMER JUGENSTIL als Gesellschaft des bürgerlichen Rechts gegründet. Dieser entschloß sich im Januar 2000 den in die Jahre gekommenen Beneke-Brunnen (wurde 1910 eingeweiht) zu restaurieren und dies über eine Spendensamnmlung zu fördern, und bereits am 1. Mai 2000 wurde eine erste Spendensammlung durchgeführt. Eine privates Angebot an das Staatsbad den Beneke-Brunnen kostenlos zu reinigen und in Stand zu setzen, wobei zur Bedingung gemacht wurde, dass sich die Initatoren des Freundeskreises aus dieser privaten Aktion „heraushalten“ sollten, wurde durchgeführt. Ohne Absprache mit dem Landesamt für Denkmalpflege und der mit dem Staatsbad nicht abgesprochenene Einsatz eines Sandstrahlgerätes erbrachte, dass dem Muschelkalksandstein des Beneke-Brunnens Schaden zugefügt wurde. Der Bezirkskonservator des Landesamtes untersagte darauhin die privaten Reinigungsarbeiten im August 2000.

Eine feierliche Übergabe des gereinigten Beneke-Brunnens des Freundeskreises an das Staatsbad, der im Rahmen einer Quellenfeier am 27. August 2000 stattfinden sollte, wurde bereits in der Presse angekündigt und vom Staatsbad wurden Einladungen verschickt, mußte abgesagt werden. Ein Gutachten des Institutes für Steinkonservierung, das vom Staatsbad in Auftrag gegeben wurde, zeigte das ganze Ausmaß der Schäden an der Brunnensäule und dem Beckenrand.

Diese mißglückte, unsachgemäß und ohne Genehmigung des Bezirkskonservartors private „Restaurations-Maßnahme“ sollte öffentlich zugedeckt werden, nachdem „das Kind bereits in den Brunnen gefallen war“. Die privaten Verursacher traten dazu noch mit finanziellen Forderungen in Höhe von 5 500 DM an den FREUNDESKREIS BAD NAUHEIMER JUGENSTIL heran, obwohl dieser sich wunschgemäß „herausgehalten“ hatte.

Am 5. Mai 2001 erklärte sich das Landesamt für Denkmalpflege Hessen bereit, als sogenannte „Spendendurchlaufstelle“ für die Spendensammlung zu Gunsten der Restaurierung des Beneke-Brunnens zu fungieren. Dadurch konnten auch Spendenquittungen an die Sponsoren ausgestellt werden. Besonders konnte der VEREIN DER BAD NAUHEIMER ÄRZTE e. V. zur Spendensammlung gewonnen werden. Die Kosten des restaurierten Beneke-Brunnens sind noch nicht

ganz gedeckt, es werden gerne noch Spenden entgegengenommen (KUSCHKE, KUSCHKE, 2004). Die Geschichte des Beneke-Brunnens kann in der Biografie über Friedrich Wilhelm Beneke nachgelesen werden (BENEKE, 2005).

Prof. Dr. Hans Jürgen Kuschke und Klaus Beneke

Am Sonntagmorgen den 11. September 2005 traf ich mich mit Frau und Herrn Kuschke im Spiegelsaal des Hotels Dulce, von denen ich sehr herzlich begrüßt wurde. Nach und nach trafen mehr und mehr Gäste ein, während die Kunsthistorikerin Frau Dr. phil. Britta Spranger aus Mainz, die über „Jugenstil in Bad Nauheim - die neuen Bade- und Kuranlagen und ihr Architekt Wilhelm Jost“ in Mainz 1984 promoviert hatte, die Vorbereitungen für ihren Dia-Vortrag ***DER BENEKE-BRUNNEN IN BAD NAUHEIM ZWISCHEN REITER-STANDBILD UND S-PRINTING HORSE – EINE NEUE BILDERSPRACHE*** machte. Unter den Gästen waren auch Nachfahren des Künstlers Heinrich Jobst, der den Beneke-Brunnen 1909/10 geschaffen hatte.

Nachdem ca. 70 Gäste erschienen waren eröffnete Herr Prof. Kuschke um 10 Uhr die Verstaltung und sagte:

Matinee Beneke-Brunnen am 11.09.05 Spiegelsaal Begrüßung

Verehrte Gäste,Freunde Bad Nauheim's!

Wir freuen uns über Ihr Kommen und begrüßen Sie herzlich!

Unsere Matinee gilt dem Beneke-Brunnen!

Vor fast einem Jahrhundert wurde er auf Anregung der Bad Nauheimer Ärzte von dem bekannten Bildhauer Heinrich Jobst aus Darmstadt geschaffen. Über ihn können Sie sich in der ausliegenden Schrift informieren.Wir freuen uns,daß wir eine Tochter,zwei Söhne und einen Enkelsohn des berühmten Künstlers als Gäste begrüßen können.

Und sogar von Friedrich Wilhelm Beneke ist ein Nachfahre hier.
Herr Klaus Beneke ist aus Kiel gekommen.
Er hat über seinen Vorfahren eine ausführliche Biographie geschrieben

Der Beneke-Brunnen hatte in unserer Zeit jahrelang unter Vernachlässigung und Verfall zu leiden.
Von zuständiger Seite standen keine Mittel zur Verfügung um Abhilfe zu schaffen.

So bedurfte es einer geduldigen Spendensammlung über 5 Jahre hin auf einem Sonderkonto des Landesamtes für Denkmalpflege.
Für seine Einrichtung sind wir Herrn Dr.Enders dankbar.

Bei Herrn Dipl.Ing.Sammet,dem technischen Leiter im Staatsbad und heute,haben wir stets Beratung und Unterstützung erfahren.

Unsere Zahlreichen Spender,darunter die Vereinigung der Bad Nauheimer Ärzte mit einem ansehnlichen Betrag,haben es möglich gemacht,daß die Arbeiten unter Leitung von Herrn Restaurator Ekkehard Schaper aus Alsfeld im vergangenen Jahr begonnen und in den letzten Wochen abgeschlossen werden konnten. Ihnen allen gebührt großer Dank!

Das Brunnen-Denkmal für Friedrich Wilhelm Beneke war ein Ausdruck der Dankbarkeit ,die unsere Stadt ihrem Ehrenbürger damit entgegengebracht hat.
Das sollte auch noch heute und in Zukunft gelten.

Lassen Sie mich dies in Kürze begründen und in Erinnerung bringen!

Beneke,Professor für Pathologische Anatomie an der Universität Marburg,hat Mitte des 19.Jahrhunderts hier in Bad Nauheim eine Nebentätigkeit als Badearzt und balneologischer Forscher ausgeübt.

Er hat dabei die Bäderbehandlung auch bei Herzkranken in neuer Indikation angewendet.

Er hat darüber 1872 in seiner Schrift "Zur Therapie des Gelenkrheumatismus und der mit ihm verbundenen Herzkrankheiten" günstige Wirkungen bei 101 Kranken mitgeteilt.

3 Jahre später berichtete er über weitere Behandlungserfolge und bemerkte dabei,daß sein "Schrift'chen" wie er es nannte "vieler Orten eine freundliche Aufnahme gefunden habe"und daß eine Anzahl von Kollegen durch dasselbe veranlaßt worden sei "Gelenkrheumatiker mit Herzaffektion nach Nauheim zu dirigieren."

Auf Beneke,der sich auch in anderen Bereichen wie Volksgesundheit, zwischenärztlicher Kommunikation und Seebäderwesen für Kinder als Anstoßgeber verdient machte,folgten in Bad Nauheim tätige Ärzte wie die Schott's,wie Vater und Sohn Groedel u.a.
Durch ihr Wirken wurde Bad Nauheim weithin als Herzheilbad bekannt.

Eröffnugsansprache von Prof. Kuschke (1)

Ein Markstein in der Entwicklung Bad Nauheim's waren natürlich Groedels Patienten William und Louise Kerckhoff.
Mit ihrer Stiftung von 1929 für das nach ihnen benannte Herzforschungs-Institut wurde die weitere Entwicklung Bad Nauheims entscheidend gefördert.
Zwei Jahre zuvor war hier schon die Deutsche Gesellschaft für Kreislaufforschung unter tatkräftiger Mitwirkung von Prof.Arthur Weber gegründet worden.

In den 40er und 50er Jahren führte die Entwicklung antibakterieller Substanzen zu einer stetigen Abnahme der sog."rheumatischen Herzkrankheiten" mit ihren Herzklappenfehlern- fast bis zu ihrem Verschwinden.

An ihre Stelle trat die anfangs des Jahrhunderts erkannte Erkrankung der Herzkranzgefäße mit ihrem markanten Symptom der Angina pectoris, die man balneologisch mitbehandelte.

In den 60er und 70er Jahren genehmigten die Versicherungsträger großzügig Kuren,auch zur Vorsorge. Die Kurgastzahlen in Bad Nauheim hielten sich lange in hohen Bereichen. Alle konnten zufrieden sein.

Doch die Kostenträger waren es nicht auf Dauer. Sie bauten eigene Kurkliniken,die Kur-Indikation wurde strenger gestellt,an die Stelle der Bäderbehandlung traten andere Verfahren.
Die schönen Badehäuser im Sprudelhof verloren allmählich ihre Benutzer.

An dieser Entwicklung war nichts zu ändern,denn sie war ja Folge des medizinischen Fortschritts.
Der wiederum brachte für unsere Stadt höchst Erfreuliches:
Erweiterung und Neubau der Kerckhoff-Klinik im letzten Dezennium.

Und heute erleben wir -für viele Bürger kaum bemerkt- die Entwicklung eines der größten kardiologischen Zentren in Deutschland,ja in Europa, in Bad Nauheim!

An ihrem Anfang stand einst,vor anderthalb Jahrhunderten-
Friedrich Wilhelm Beneke!

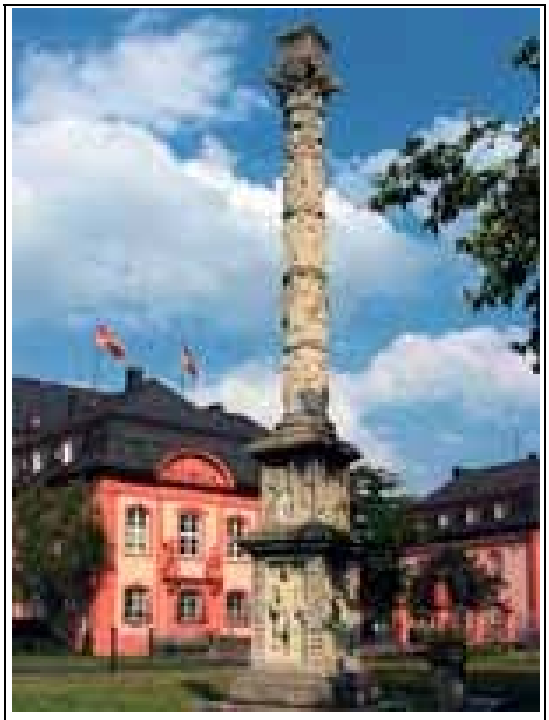
Frau Dr.Spranger hat in der Zeit von Kurdir.Dr.Kleinert und mit seiner wohlwollenden Förderung ihre umfassende Darstellung "Jugendstil in Bad Nauheim- die neuen Bade- und Kuranlagen und ihr Architekt Wilhelm Jost" geschaffen und ist damit an der Univ.Mainz promoviert worden.

Ihre umfangreiche Dissertation erfuhr die Anerkennung von der 'Historischen Kommission Hessen' in ihrer Schriftenreihe veröffentlicht zu werden.
Sie hat es nicht dabei belassen sondern weiterhin unermüdlich kunsthistorisch und historisch gearbeitet, und dies in ihrer gründlich-umfassenden Weise und fesselnden Darstellung.

Der Zustand des Beneke-Brunnens war ihr schon vor 10 Jahren ein Anliegen. Ihrer Mitwirkung danken wir es die erforderliche Spendensumme zur Restauration aufgebracht zu haben.
Auch jetzt konnten wir sie für einen Vortrag gewinnen.Diese Präsentation beruht auf neuen Arbeiten von ihr..Der Titel läßt Interessantes für Ohr und Auge erwarten!

Eröffnugsansprache von Prof. Kuschke (2)

Nach dieser Begüßung der Gäste und Ansprache von Prof. Kuschke, hielt Frau Dr. Britta Spranger ihren Vortrag ***Der Beneke-Brunnen in Bad Nauheim zwischen Reiter-standbild und S-printing Horse – eine neue Bildersprache***. In ihren interessanten Vortrag zog sie Vergleiche mit dem Beneke-Denkmal und dem Virchow-Denkmal in Berlin sowie der Jupiter-Säule. Dabei streifte sie auch das Luther-Denkmal in der Lutherstadt Wittenberg, das Liebig-Denkmal in Darmstadt und das S-Printing Horse von Jürgen Görtz vor dem Gebäude der Heidelberger Druckmaschinen in Heidelberg.



Jupiter-Säule (Kopie in Mainz)

S-Printing Horse in Heidelberg

Nach dem Vortrag bedankte sich Prof. Dr. Kuschke bei der Vortragenden und den Gästen und es gab angeregtre Diskussionen mit Frau Dr. Britta Spranger. Danach wurde ein Brunch im Hotel Dolce angeboten an welchem viele der Gäste teilnahmen.

Pünktlich um zwei Uhr traf man sich am Beneke-Brunnen, wo die Inbetriebnahme des Wasserspiels erfolgen sollte. Es hatten sich ca. 70 Leute eingefunden unter ihnen auch eine Journalistin der Wetterauer Zeitung. Nachdem Prof. Kuschke einige Worte gesprochen hatte stellte der frühere technische Leiter des hessischen Staatsbads Max Sammet das Wasser an und der Beneke-Brunnen sprudelte nach langer Pause wieder. Die Zuschauer klatschten und erfreuten sich am neuen Glanz des Denkmals. Frau Dr. Britta Spranger sprach über die

kunsthistorische Seite des Beneke-Brunnens, da viele Leute da waren die nicht am Vormittag ihren Vortrag gehört hatten. Danach sagte ich noch einige Worte zu Friedrich Wilhelm Beneke und seine soziale Einstellung als Arzt und Mensch.

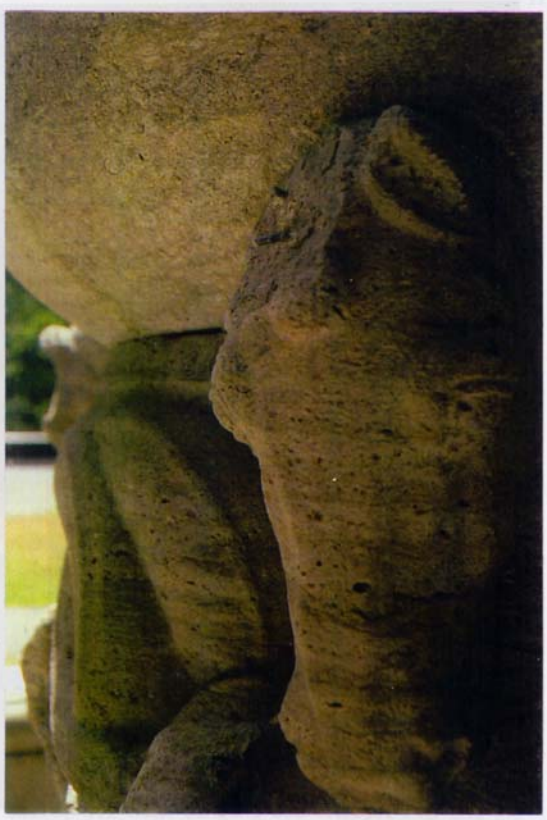
Dr. Britta Spranger beim Vortrag

v. l.: Prof. Kuschke dankt Dr. Britta Spranger nach deren Vortrag

v. l.: Lieselotte Kleinert, Dr. Britta Spranger, Prof. Hans Jürgen Kuschke, Klaus Beneke

Der Beneke-Brunnern wird von Max Sammet wieder zum Sprudeln gebracht

v. r.: Waltraud Jobst (Tochter); Wolfgang Jobst (Sohn), Marianne Jobst (Frau von Wolfgang Jobst), Steffen Jobst (Enkel) vom Erschaffer des Beneke-Brunnens Heinrich Jobst



Vorher:Pferdekopf mit abgebrochemem Ohr, 2003

Foto:Schaper

Nachher: Pferdekopf mit ergänztem Ohr, 24.1.2004

Foto:Schaper

Endzustand der restaurierten Brunnensäule,24.1.2004

Foto: Schaper

Grabstein von Friedrich Wilhelm Beneke

G 7307 A

Wetterauer Zeitung

Nummer 211 – 172. Jahrgang
Mo.-Do. 1,05 EUR, Fr. u. Sa. 1,15 EUR
Dienstag, 13. September 2005

OBERHESSISCHER ANZEIGER
Amtliches Bekanntmachungsorgan der Städte Friedberg, Bad Nauheim und Karben sowie der Gemeinde Rockenberg und des Amtsgerichts Friedberg

WZ-Verlag · 61217 Bad Nauheim · Postf. 1723
Telefon 06032/9420 · Fax (06032/94218 (Anz.), 06032/94239 (Red.) · Friedberg, Tel. 06031/94200
Fax 942079 · http://www.wetterauer-zeitung.de

Benekebrunnen ist wieder ein Schmuckstück

Freundeskreis Bad Nauheimer Jugendstil setzt sich erfolgreich für die Restaurierung des Denkmals ein

Bad Nauheim (ihm). Nun sprudelt er wieder, der frisch restaurierte Benekebrunnen, der am Tag des offenen Denkmals eingeweiht wurde. Weder Kosten noch Mühen hat der Freundeskreis Bad Nauheimer Jugendstil gescheut, um das ehemals heruntergekommene Bassin in ein Kleinod zurückzuverwandeln. Als Max Sammet, früherer technischer Leiter des hessischen Staatsbads, das Wasser nach mehreren Jahren des Stillstands anstellte, klatschten nicht nur die Vereinsmitglieder. Unter den Gästen, die sich am neuen Glanz des Denkmals erfreuten, befand sich auch Klaus Beneke. Der weitläufige Verwandte des Mediziners, nach dem der Brunnen benannt ist, war eigens aus Kiel angereist.

Als er den desolaten Zustand des Brunnens vor drei Jahren gesehen habe, sei er doch recht enttäuscht gewesen, erzählte Beneke. Der Vorsitzende des Freundeskreises, Prof. Hans-Jürgen Kuschke, ergänzte, das Becken sei verrottet, die Farbe innen abgeblättert gewesen. Das Profil der Steinskulpturen an der Stele war teilweise verwittert, auch waren Teile der Figuren abgeplatzt. Das Geld für die Reparatur hat der Freundeskreis laut Kuschke mit »geduldiger Spendensammlung« aufgebracht, zahlreiche Sponsoren wie die Bad Nauheimer Ärzteschaft hätten geholfen. Im vorigen Jahr hatten die Instandsetzungsarbeiten begonnen, kürzlich wurden sie abgeschlossen. Kuschke dankte der Kunsthistorikerin Dr. Britta Spranger, der die Restaurierung des Benekebrunnens schon vor zehn Jahren ein Anliegen gewesen sei. Im Anschluss an Kuschkes Worte lauschte das Publikum interessiert Sprangers kenntnisreichen Ausführungen zu Kunst und Geschichte des Brunnens.

Freude über den restaurierten Brunnen: (von links) Dr. Britta Spranger, Ulrike und Max Sammet, Dr. Mutgard Kuschke, Prof. Hans-Jürgen Kuschke und Klaus Beneke. Foto: Ihm-Fahle

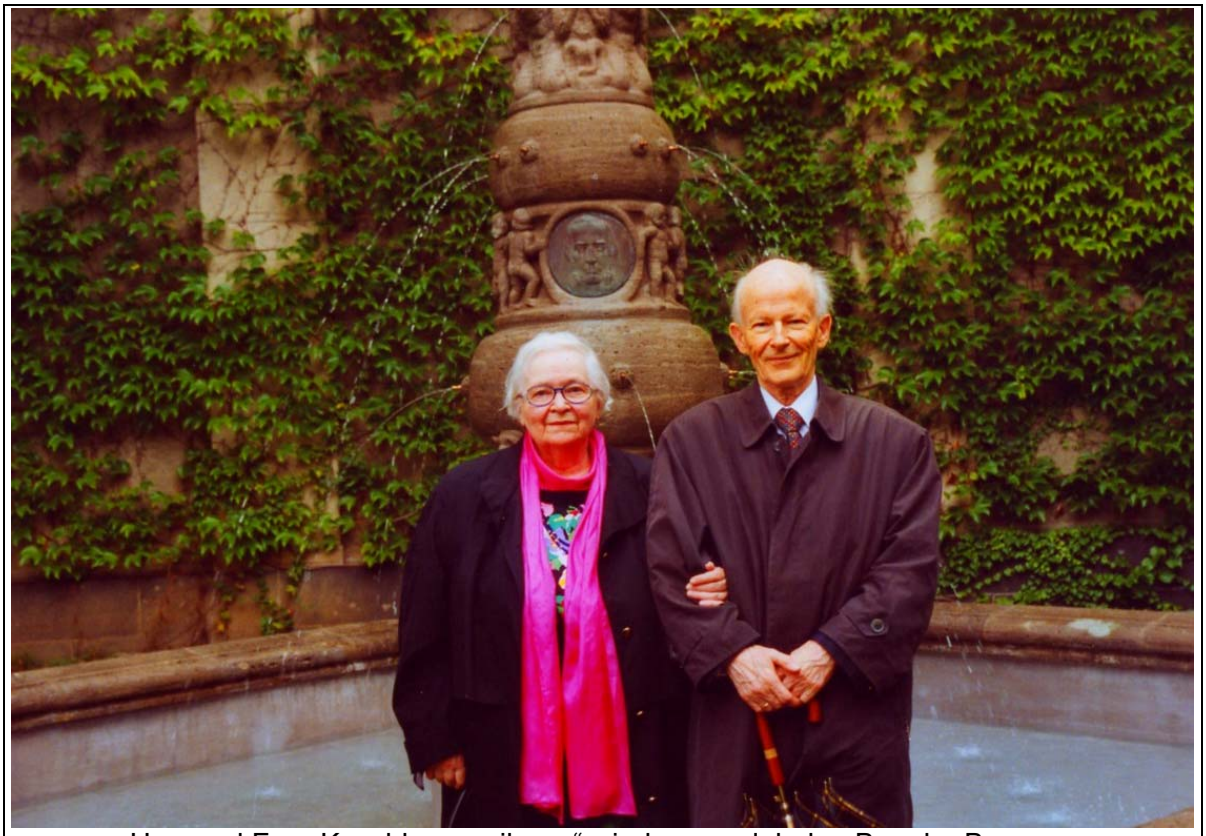
Wie der Passant der frisch freigelegten Schrift am Rand des Bassins entnehmen kann, war Friedrich Wilhelm Beneke Professor in Marburg, Arzt in Bad Nauheim sowie Begründer der Bäderbehandlung Herzkranker und der Kinderheilstätten an der See.

Anschließend führte uns Frau Dr. Britta Spranger durch den im Jugenstil erbauten Sprudelhof, den diese aus ihrer Forschungsarbeit (Doktorarbeit) bestens kennt, und machte uns auf viele interessante Details aufmerksam.

Am Abend waren wir beide bei einem Italiener, wo wir es uns gut gehen ließen. Nachdem wir tags darauf noch bei Kuschkes zu Hause waren, besuchten wir den Grabstein von Friedrich Wilhelm Beneke auf dem Friedhof in Bad Nauheim und danach ging es wieder mit neuen Eindrücken zurück. Es war alles in allem eine gelungene und interessante Veranstaltung die ich nicht missen möchte.

von rechts. Klaus Beneke, Prof. Dr. Hans Jürgen Kuschke,
hinten verdeckt Dr. Mutgard Kuschke vorm Spiegelsaal

vorm restaurierten Beneke-Brunnen in Bad Nauheim:
von rechts: Prof. Dr. Hans Jürgen Kuschke, Dr. Mutgard Kuschke, Waltraud Jobst (Tochter); Wolfgang Jobst (Sohn), Marianne Jobst, Klaus Beneke und Steffen Jobst (Enkel vom Erschaffer des Beneke-Brunnens Heinrich Jobst)

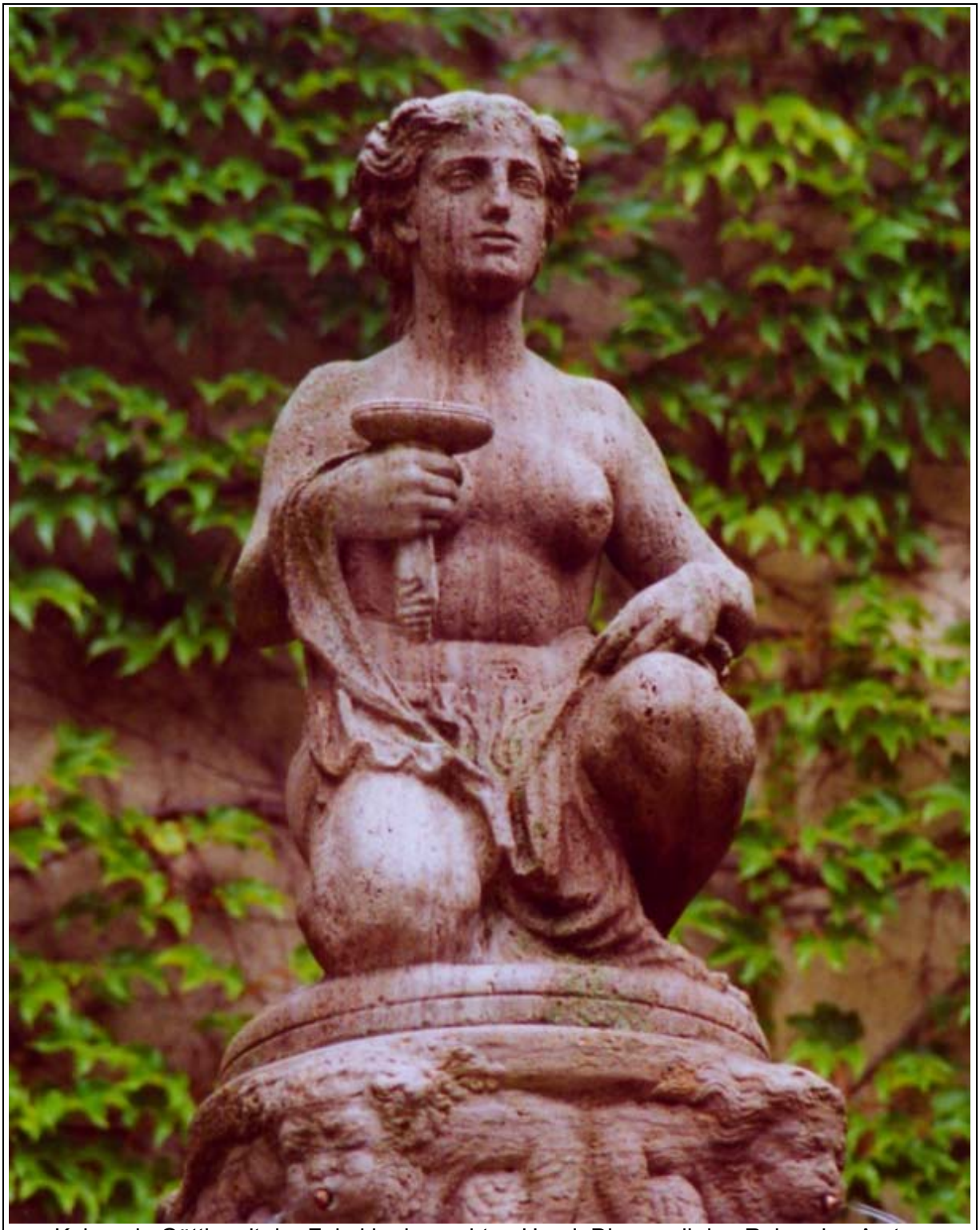


Herr und Frau Kuschke vor „ihrem“ wieder sprudelnden Beneke-Brunnen

Relief von Friedrich Wilhelm Beneke am Beneke-Brunnen

Der wieder sprudelnde Beneke-Brunnen

Die Kindergruppe am Beneke-Brunnen



Knieende Göttin mit der Fakel in der rechten Hand. Diese soll den Ruhm des Arztes lebendig halten.

Beneke-Brunnen am 8. Oktober 2005

Danksagung

Ich danke Frau Dr. Mutgard und Prof. Dr. Hans Jürgen Kuschke für die Einladung an der Wiederinbetriebnahme des Beneke-Brunnens teilhaben zu dürfen und für die Überlassung von Bildern. Weiterhin danke ich diesen beiden warmherzigen Menschen ganz besonders, dass sie die Initiative ergriffen haben durch private Spenden den Beneke-Brunnen in Bad Nauheim wieder zu restaurieren. Prof. Dr. Klaus L. Schmidt, ehemaliger Direktor der rheumatologischen Abteilung der Kerckhoff-Klink, danke ich für die Übersendung des Zeitungsberichtes aus der Wetterauer Zeitung. Frau Dr. Britta Spranger danke ich für die anregenden Gespräche und die Unternehmungen in Bad Nauheim.

Literatur

KUSCHKE M, KUSCHKE H J (2004) Der Freundeskreis Bad Nauheimer Jugendstil. In: Der Beneke-Brunnen zu Bad Nauheim und der Darmstädter Bilhauer Heinrich Jobst (1874 - 1943). Freundeskreis Jugendstil Bad Nauheim, Heft 4: 21-25

BENEKE K (2005) Beneke-Brunnen in Bad Nauheim. In: Friedrich (Conrad Ludewig Anton) Wilhelm Beneke (27. März 1824 Celle - 16. Dezember 1882 Marburg). Leibarzt des Herzogs von Oldenburg, Badearzt in (Bad) Nauheim, Professor und Direktor des pathologisch-anatomischen Instituts der Universität Marburg, Mitbegründer der naturwissenschaftlichen Balneologie und der Seehospize an den Nordseeküsten, Kolloidwissenschaftler. Biografie und Autobiografie, Seite156-163
URL http://www.uni-kiel.de/anorg/lagaly/group/klausSchiver/benekebio.pdf
URL: http://www.uni-kiel.de/anorg/lagaly/group/klausSchiver/benekeautobio.pdf

Führung von Frau Dr. Britta Spranger durch den Sprudelhof in Bad Nauheim